

Summa dieses folgenreichen Kampfkapitels: das schlichte Credo in der bei den Franken eingebürgerten Form, die Ablehnung alles Willkürlich-Neuen, die Nennung der höchsten Autorität, der Universalkonzilien.

Wenn sich das Capitulare von 789 für das *et Filio* auf das 'nikänische' Symbol berufen hatte, wenn dann in den LC. diese Berufung erst vermieden und nachträglich doch in neuer Form einkorrigiert wurde, so scheint es, daß im Kreise Karls die echte Formel, ohne das *et Filio*, zwar als historische Tatsache bekannt war, daß aber bei der Endredaktion ein Wille zur Geltung kam, dem die zweifellose Bejahung der lebenden und für richtig erkannten Formel mehr galt als die historische Rücksicht. Dieser Wille verlangte nach einer Berufung auf die letzte dogmatische Instanz, die Synoden; es wird den Theologen keine leichte Aufgabe gewesen sein, diese Berufung so zu formulieren, daß sie den Gegner traf und doch nicht allzu deutlich auch gegen die Franken sich kehrte. So wurden die bezüglichen zwei Sätze (112⁵, 113²³) ein wenig jesuitisch oder sehr souverän, wie man es eben ansehen will.

Noch 789 hatten also die Theologen offenbar geglaubt, die bräuchliche Formel *ex Patre Filioque* sei echter Text des ruhmreichsten aller Konzilien; daher ist es unwahrscheinlich, daß man sich schon vorher, etwa 767 in Gentilly, mit der Frage befaßt haben sollte. Nach 789 stellte sich der Irrtum rasch heraus; und nun zeigen sowohl Theodulfs erste Fassung des LC.-Kapitels wie auch Paulins erwähnter Vortrag auf der friaulischen Synode, daß die Theologen von sich aus auf die konziliare Autorität zur Not verzichten konnten, zufrieden, daß der alte Zusatz dogmatisch zu rechtfertigen war. Indessen bei der offiziellen Verlesung der LC. tritt ein neuer, naiverer Impuls in Erscheinung: in Marginalien und Korrekturen zeigt sich Interesse nicht für gelehrten Beweis, sondern für unbezweifelbare Satzung. Dieser neue Impuls brachte einen inneren Widerspruch in das *Opus Caroli*, und die Theologen mochten sehen, wie sie ihn nachträglich ausglich. Die friaulische Synode von 796/97 bezeugt uns, daß man sich mit der Frage weiter beschäftigte; dann schief sie für längere Weile ein.¹

doctrinam habet, praeter quod traditum est a sanctis magnis et universalibus sex synodis . . .

¹) Smaragdus i. J. 809, MG. Conc. 2, 236²²: (*quaestio*) *iam diu a quaerentibus neglecta iacebat . . .* Nebenbei sei bemerkt, daß diese